

Bedenken zum Standort Grafel

CDU/WFB sieht Klärungsbedarf

ROTENBURG (sf) • „Eine ganze Menge Klärungsbedarf“ sehen Hans Hagedorn, Vorsitzender der CDU/WFB-Gruppe im Rat, und Torsten Hastedt, Vorsitzender des CDU-Gemeindeverbandes, hinsichtlich der Einrichtung der „Evangelischen, bilingualen, integrativen Grundschule“, die in Trägerschaft der Landeskirche und in Kooperation mit der Stadt an der Grafelschule entstehen soll (wir berichteten). Insbesondere der Standort Grafel werfe Fragen auf. Warum man sich bei zwei Grundschulen im Osten und eine im Süden der Stadt nun ausgerechnet für die im Süden entschieden habe, gehe so ohne weiteres nicht ein. Da wolle sich die Union in Rotenburg auch nicht festlegen lassen, zumal man sich einen Neubau ebenso gut vorstellen könne, wie eine Ansiedlung an der Lindenschule.

Vor gut einer Woche habe Renate Purrucker, Leiterin der

Grundschule am Grafel, in der Fraktion das Vorhaben vorgestellt. Das pädagogische Konzept einschließlich des integrativen Ansatzes sei dabei durchaus schlüssig rübergekommen. Erst wenn die Eltern befragt worden seien und man sich eine vergleichbare Einrichtung angesehen habe, könne eine Entscheidung fallen. Für Hagedorn und auch Hastedt ist es zum jetzigen Zeitpunkt nicht nachvollziehbar, dass man die Pläne rundum ablehne oder ihnen mit euphorischer Zustimmung begegne.

Im Nachgang unserer gestrigen Berichterstattung zum Thema legt Bürgermeister Detlef Eichinger wert auf die Feststellung, dass man sehr wohl an einer verbindlichen Ganztagsbeschulung festhalten. Lediglich über die Modalitäten, wie beispielsweise die Länge des Schultags in den Nachmittag hinein, müsse man sich Gedanken machen.

Rotenburger Kreiszeitung, 02.09.2009